

Ausgangspunkt

Das Problem der Fäkalien- und Müllentsorgung wurde in der mittelalterlichen Stadt meist durch die Anlage von Latrinengruben in den Hinterhöfen der Häuser gelöst. Diese dienten dann als Toiletten, aber auch als Müllschlucker. Der Inhalt solcher Latrinen ist deshalb eine Fundgrube von unschätzbarem Wert für die Archäologen, um Tisch- und Küchengeschirr, aber auch die Ernährungsweise der mittelalterlichen Menschen zu rekonstruieren. Die Archäologie liefert damit Informationen zum Leben in der mittelalterlichen Stadt, die sich so weder aus Schrift- noch aus Bildquellen erschließen.

Ablauf

Die Teilnehmer erarbeiten zunächst an einem Originalbefund der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts, welcher Müll im Mittelalter in die Latrine wanderte. Sie sollen sich Gedanken über seine Zusammensetzung machen und Rückschlüsse auf die Verursacher ziehen. Durch die Untersuchung von fiktiven Müllsäcken der Gegenwart (Gelber Sack), die nach unterschiedlichen Gesichtspunkten zusammengestellt werden, kann man im Vergleich den Aussage- und Informationswert einer solchen Quelle überprüfen. Hier ergeben sich nicht nur Erkenntnisse über die mittelalterliche Lebensweise, es findet auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Gegenwart statt.

Alter: Ab 11 Jahren | Dauer: 1,5 Std. | Max. Teilnehmerzahl: 25 Personen

Schulklassen/Jugendgruppen unter 15 Personen: Pauschal 35,- €

Schulklassen/Jugendgruppen ab 15 Personen: 2,50 € pro Schüler/in

Familien: Pauschal 65,- € + Eintritt

Bezug Bildungsplan 2016: Klassen 5/6, Geschichte 3.1.

Zwei Begleitpersonen pro Gruppe erhalten freien Eintritt. (Eintritt 6,- €, Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei).

Informationen und Anmeldung:
Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg
Benediktinerplatz 5 | 78467 Konstanz
Tel.: 07531/9804-43 oder -0
Fax: 07531/68452
muspaed@konstanz.alm-bw.de